

7. Dezember 2016

## Plattdeutschunterricht lebensnah

Hartmut Arbatzat ist nicht nur Gymnasiallehrer, er gibt seit mehr als zwei Jahrzehnten auch Sprachkurse für Erwachsene auf Platt. Dafür hat er ein ansehnliches Lehrbuch geschrieben, das seit einigen Wochen im Buchhandel ist. Wir haben mit dem Autor über das Lehrwerk gesprochen.

*Worin liegt der besondere Reiz, die plattdeutsche Sprache an erwachsene Menschen weiterzugeben?*  
Die Teilnehmer von Plattdeutschkursen stehen der plattdeutschen Sprache positiv gegenüber. Sie lernen die Sprache in der Regel nicht aus beruflichen Gründen, sondern weil sie bereits Sprachkontakte in der Familie oder Nachbarschaft haben und ihre Kommunikationsfähigkeit erweitern wollen. Die Motivation ist recht unterschiedlich. Der eine oder andere sucht eine Brücke in die eigene Jugendzeit. Es macht Spaß, mit interessierten und neugierigen Lernern zu arbeiten. Die enorme Ausdrucksvielfalt und regionale Bandbreite führen dazu, dass ich selbst immer etwas dazulerne.

*Worauf legen Sie Wert, wenn Sie an einem Wochenende oder in wenigen Wochen Platt vermitteln?*  
Ohne Freude und Spaß geht es nicht, sonst kommt keiner. Folglich gehören Lieder, kleine Sketche, Gedichte, Geschichten und Rätsel dazu. Plattdeutschunterricht muss lebensnah sein. Es soll die Ausdrucksfähigkeit für Situationen vermittelt werden, in denen man die Sprache konkret gebrauchen kann. Die Teilnehmer wollen sich artikulieren und miteinander sprechen. Das bedeutet, dass die eher mühsamen Aspekte des Unterrichts, also z. B. die unregelmäßigen Verben, in interessante und lebendige Übungen eingebunden werden müssen.

*Sie haben ein viel beachtetes Lehrbuch vorgelegt. Worin sehen Sie die Vorteile des Lehrwerks?*  
Mit dem Lehrbuch ist es möglich, auch alleine oder zu zweit zu lernen und die Lösungen zu überprüfen. Oft fehlt es in Kursen an geeignetem Material. Da kann das Lehrbuch eine Lücke schließen. Es enthält Texte und Dialoge, in denen aktuelle Probleme behandelt werden, z. B. der Strukturwandel in den Kommunen oder in bestimmten Berufsfeldern. Der moderne Ansatz soll verdeutlichen, dass Plattdeutsch in die Gegenwart gehört und sich nicht auf die Mühlen-Idylle reduzieren lässt.

*Welche Probleme sehen Sie in Plattdeutsch-Kursen im Rahmen der Erwachsenenbildung?*  
Es gibt zu wenige Dozenten. Meistens sind es Ältere, die Plattdeutsch unterrichten. Es wäre wichtig, dass große Institutionen wie etwa die Landschaftsverbände oder der Landesverband der Volkshochschulen Anstrengungen unternehmen, um Multiplikatoren zu qualifizieren. Inzwischen ist durch die Ergebnisse moderner Hirn- und Sprachforschung deutlich geworden, dass auch die Aneignung der Regionalsprache ein guter Weg ist, geistig rege und fit zu bleiben sowie Ausdrucksmöglichkeiten und Persönlichkeitsmerkmale zu erweitern. Die Wege, Plattdeutsch in Kindergärten und Schulen zu vermitteln, sollten durch ein breiteres Angebot in der Erwachsenenbildung unterfüttert werden.

*Wir danken für das Gespräch.*

„Platt. Dat Lehrbook“ konnte mit Unterstützung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien gedruckt werden.

\*

Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache e.V., Schnoor 41-43, 28195 Bremen, (0421) 324535, [ins@ins-bremen.de](mailto:ins@ins-bremen.de).



Tel. 0421 - 324535 • [ins@ins-bremen.de](mailto:ins@ins-bremen.de) • [www.ins-bremen.de](http://www.ins-bremen.de)

Präsident: Dirk Römmer • Vorstand: Dr. Reinhard Goltz

Bankverbindung: Die Sparkasse Bremen • IBAN: DE69 2905 0101 0001 1011 04

## Funkelnder Stern am plattdeutschen Verleger-Himmel

Seit zwei Jahren gibt er nun auch plattdeutsche Bücher heraus: Vito von Eichborn. Der Mann prägte einst das Profil des legendären Eichborn-Verlags, und nun sucht er neue Herausforderungen im Regionalen und Niederdeutschen. Dafür hat er den Verlag vitolibro gegründet. Wir haben ihn nach seinen Motiven und Ideen befragt.

*Wie läuft das Weihnachtsgeschäft 2016 mit plattdeutschen Büchern?*

Offen gestanden: Nicht wirklich gut. Wir bohren an einem dicken Brett, um Platt weiter durchzusetzen. Der Buchhandel hat weitgehend nicht begriffen, dass diese Nische sehr lukrativ sein kann. Und die Medien kapieren nicht, wie modern Platt ist.

*Sie verlegen viele Übersetzungen – sind auch plattdeutsche Originaltitel geplant?*

Da es auf Deutsch Inhalte gibt, die eine Übersetzung wert sind, gehen wir nicht auf das Feld der Laiendichtung. Aber man soll nie „nie“ sagen.

*Wie groß ist Ihr plattdeutsches Sortiment?*

2 oder 3 Titel pro Halbjahr, in diesem Jahr 6 plus 2 im Frühjahr 2017.

*Wie reagieren andere Verlage darauf, dass Sie auf den Markt drängen?*

Die sehen uns noch nicht als Konkurrent.

*Was war bisher Ihr bestes plattdeutsches Buch?*

Gerade frisch das traumhafte „Lindbergh op Platt“ – ich schwöre: Es ist das schönste lieferbare Buch für die ganze Familie in dieser Sprache. Übrigens auch für Leute verständlich, die selbst kein Platt sprechen.

*Und wie geht's weiter?*

Mit frechen Cartoons, Klassikern – kiekt wi mal.

\*

Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache e.V., Schnoor 41-43, 28195 Bremen, (0421) 324535, [ins@ins-bremen.de](mailto:ins@ins-bremen.de).

